

Man nehme demnach ein Zimmermännische Schnellsehnur / ziehe dieselbige nach Handwercks Gebrauch / durch das rothe Parbröglin / halte das Ringlin der Schnur zur rechten Seiten in den vordern Hauptpuncten bey \mathcal{P} . an / ziehe sie hinauß / biß über den Hauptpuncten \mathcal{F} . wol angestreckt / alsdann die Schnur in der mitten genommen / solche auff den Boden schnellen lassen / so bekompt man zur rechten Seiten von \mathcal{F} . biß in \mathcal{P} . die erste Hauptlini / (auff dise dann / wie bald folgen wird / so wol die telari, als auch nicht weniger die Gassen geformiert werden) eben also muß man zur lincken Seiten / von \mathcal{K} . gegen \mathcal{D} . auch die ander Hauptlini durch die hieoben angedeute rothe Schnellsehnur auch aufftragen / dergestalt so ist mit jetztbenandren zwo rothen Hauptlinien / die ganze scena, sovill das Hauptwerck selbst anbelangt / geformiert worden. Ferner so muß man die

Die rechte 4. Hauptlinien zu formieren.

Telari an vilgedachter rothen Lini her / auffreissen / vnd erstlich von \mathcal{F} . biß zu \mathcal{Q} . ein drey Schuch breite Gassen gelassen / hernach von \mathcal{Q} . biß in \mathcal{H} . die länge der rechten vordern Seiten des telaro, vier Schuch gesetzt / man halte sich nun mit zween einfachen Zirckeln gefast / nicht anderst / als ob man etwas nach Geographischer Manier abtragen wolte / vnd nehme derowegen mit einem obernannten Zirckel 2. Schuch / stelle den einen Schenckel in \mathcal{Q} . mache mit dem andern Spitzen bey \mathcal{A} . ein blindes Nislin / alsdann mit dem andern Zirckel $3\frac{1}{2}$. Schuch genommen / (dann eben in diser länge / so sollen die hindere Seiten telari auch seyn) den einen Spitzen in \mathcal{H} . gesetzt / mit dem andern Spitzen aber / auch ein blindes Nislin gemacht / wo nun solche beede Nislins übereinander schlagen / vnd also bey \mathcal{A} . ein Kreuzlin geben / daselbsten so wird das hindere Eck am telaro gefunden / hernach von \mathcal{Q} . gegen \mathcal{A} . auch widerumben von \mathcal{H} . gegen \mathcal{A} . Linien gezogen / so wird sich des gedachten telaro eigentlicher Form / mit den drey Ecken

An welches die telari st. h. vnd wie sie geformiert seyn sollen.

\mathcal{Q} . \mathcal{A} . \mathcal{H} . hiezugegen selber in den Grund legen / vnd sein vordere Seiten / von \mathcal{Q} . gegen \mathcal{H} . vier / sein hindere Wand von

\mathcal{H} . gegen \mathcal{A} . aber $3\frac{1}{2}$. vnd sein obers Haupt von

\mathcal{Q} . gegen \mathcal{A} . zween Werckschuch sich erstrecken. Die vornembste

Frage aber ist dise / wo dann der Zweck / oder eyserne Stefft / an welchem hernach ernannter telaro, wann er vmbgewendet solle werden / stehn müsse / damit er hernach in seiner andern bewegung / danoch sein völlige Gassen mit sich bringe / durch welche alsdann eben so wol (massen bey der ersten stellung geschehen ist) die Agenten herfür gehn / beneben andere Machinae daselbsten heraus getriben / oder aber widerumben hinein geschoben können werden. Nun wird der zuvor angedeute Stefft / auff folgende weiß gefunden. Man halbiere erstlich das obere Haupt des telaro, vnd theile es also von

\mathcal{Q} . gegen \mathcal{A} . in zween gleiche Theil / so bekompt man bey 2. das mittel / anjeko so solle man von 2. an / biß in den Spitzen \mathcal{H} . hinunder / ein grade Lini ziehen / ob derselbigen / vnd also von dem mittlern Puncten 2. von dort an $1\frac{1}{2}$. Schuch hinunder gesetzt / so bekompt man den Zweck \bullet eben allda / so muß der eyserne Stefft also im telaro darinnen stehn / ob welchem Stefft alsdann der berührte telaro kan vmbgewendet werden / dann eben auff dise Manier / so müssen alle drey vordere telari nacheinander hinab getheilt / bey denselbigen Puncten \bullet aber / allweg die Stefft einbeföstiget seyn.

Den Stefft worob die telari vmbgewendet werden / zu finden.

Was nun die zween andere neben telari \mathcal{F} . vnd \mathcal{K} . anbelangt / die sollen zwar auch wie der zu erst gemelte geformiert werden / dann von \mathcal{A} . gegen \mathcal{B} . wird er 4. von \mathcal{A} . gegen \mathcal{F} . aber $3\frac{1}{2}$. vnd an seinem Haupt von \mathcal{F} . gegen \mathcal{B} . so solle er 2. Schuch haben / alsdann in seinem mittel bey 2. ein vorgemelte grade Lini / biß in den Spitzen \mathcal{A} . hinunder gezogen / hernach 1. Schuch vom Puncten 2. auff besagter mittlern Lini herab gesetzt / so gibt es den vilernannten \bullet vnd eben daselbsten so muß der

Eyserne Stefft / an welchem der ander neben telaro dann vmbgehn solle / eingefest werden / auff dise weiß / so ist das erste hindere paar telari (ihr höhe aber wird 9. Schuch betragen) von \mathcal{Q} . \mathcal{A} . \mathcal{H} . so wol auch \mathcal{A} . \mathcal{B} . \mathcal{F} . sampt derselben beeden eysern Stefften \bullet \bullet wo sie dann in den telari darinnen stehn sollen / meisterlich vnd vnfehlbarlich hiezugegen in den Grund gelegt worden / warnach alsdann die Bestell der telari, mit ihren darauff füngenden Namen / sampt den obern vnd vndern Hauptern / (durch dero Böden dann / die eyserne Stefft sollen gesteckt / auch darob gar beständig befestiget werden) gar leichtlich auffzubawen seynd / so gar / das alsdann nach solchem fleißigen Angeben / ein jeder gemeiner Zimmermann / oder Tischler dise Machinam zu Werck zusehen / vermögt ist. Tzunder / vnd nach solcher Form / so solle auch das ander paar telari (dero höhe aber 12. Schuch beträgt) bey

Wie hoch die telari seyn müssen.

\mathcal{Q} . vnd \mathcal{F} . verfertiget / jedoch zwischen dem ersten vnd andern paar telari, allweg ein Gassen (die von \mathcal{H} . gegen \mathcal{Q} . fürgebildet ist) von drey Werckschuch breit gelassen werden. Was aber den gar vordersten vnd dritten nur einfachen telaro (dessen höhe 14. Schuch seyn solle) bey \mathcal{D} . stehend / anbelangt / der hat auch ein gleiche proportion des ersten / (welcher aber dazumahlen / mit \mathcal{Q} . \mathcal{A} . \mathcal{H} . ist bezeichnet gewesen) vnd durch jetztgezte Manier / so wäre die rechte Seiten / nemblichen die Hauptlini / von \mathcal{F} . gegen \mathcal{P} . mit 2. ganzen paar telari, neben dem berührten gar vndersten einfachen / vnd solcher gestalt mit fünf telari besetzt darzwischen aber vier / jede von 3. Schuch breite Gassen gelassen worden